

1488. Praeludium VI

Hintergründe von S. Radic

Präludium und Fuge d-Moll, BWV 851, bilden ein Werkpaar im 1. Teil des Wohltemperierten Klaviers, einer Sammlung von Präludien und Fugen für Tasteninstrumente von Johann Sebastian Bach. Das Präludium und die Fuge sind eine musikalische Form, die im Allgemeinen aus zwei Sätzen in der gleichen Tonart für Solo-Klavier bestehen. Die Verwendung dieses Formats wird im Allgemeinen durch Johann Sebastian Bachs zwei Bücher mit Präludien und Fugen - Das Wohltemperierte Klavier Buch 1 und Buch 2 - präsentiert, welche 1722 bzw. 1742 fertiggestellt wurden.

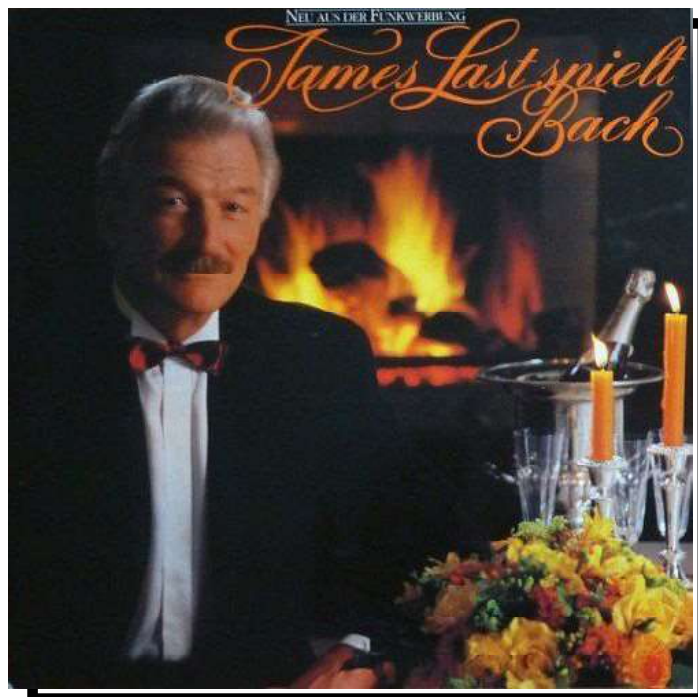

Präludium. In diesem Präludium, mit improvisatorischem, toccata-ähnlichem Charakter, fallen zunächst vor allem die Bewegung der Bassstimme sowie zum Abschluss des Stückes einige kühne harmonische Fortschreitungen auf.

Die Ähnlichkeit der Präludien in C-Dur und c-Moll entspricht derjenigen der Präludien in D-Dur und d-Moll. Eine Spielfigur wird in den ersten 14 Takten des d-moll-Präludiums zu immer wieder neuen Varianten umgeformt. Diese Figur kann als Akkordfolge oder als zweistimmiger Satz verstanden werden, gleichzeitig aber auch als ein Motiv, das jeweils in einer Dreiergruppe von auftaktig gesetzten Sechzehntelnoten erscheint. Ab Takt 15 wird die Spielfigur aufgegeben und durch einen verstärkten Akkordsatz mit einem Orgelpunkt auf D ersetzt. Im Takt 24 und 25 folgen einander verminderte Dreiklänge in der solistisch auftretenden Oberstimme, mit einer enharmonischen Verwechslung zwischen Dis und Es, bevor sich das Werk im abschließenden Takt 26 mit einer Akkordfolge nach D-Dur auflöst.

Bach komponierte die 48 Werke (Präludien und Fugen) in allen 24 Dur- und Moll-Tonarten "zum Nutzen und Gebrauch der musikalischen Jugend, die des Lernens begehrt, und besonders zum Zeitvertreib derer, die schon in diesem Studium geübt sind", so Original-Aussage von Bach.

Die MIDI-Bearbeitung. Meine Bearbeitung stützt sich auf eine Idee von JAMES LAST, der das Werk Präludium VI in einen sehr rhythmischen Discofox verwandelte und die Notation so weit veränderte, dass es zu einem regelrechten „Triolen-Drive-Spektakel“ kam, dadurch, dass er die 8tel-Struktur der linken Hand mit einer Triolen-Synkopierung versah. Doch schauen wir uns erst einmal das Original-Werk von Bach an:

T=75 Praeludium VI



Man erkennt schon in den ersten beiden Takten, dass die 16-Triolen mit Tempo 75 „sehr schnell“ sein werden, dazu dann dieses Metronomartige Bassspiel der linken Hand, welches schon am Anfang durch Verbleib auf dem Grundton D und den eingesetzten Akkordwechsel für Spannung sorgt. Genial ist, dass erst im zweiten Takt die Bassführung auch dem Akkordwechsel folgt. Jetzt schauen wir uns meine „angepasste“ Notation an, welche dem Arrangement von James Last folgt:



Hier wird wahrscheinlich sofort die Frage kommen: Warum zwei Bass-Spuren? Die Antwort ist folgende: Diese Bachsche-Bass-Stimme ist so wichtig, dass sie in der Vers. II unbedingt gespielt werden muss: Der eine oder andere aber den Bassschlüssel nicht kennt, deshalb hier die gleiche Stimme in zwei verschiedenen Schlüsseln! Die Notation wurde außerdem für bessere Lesbarkeit „halbiert“, wodurch sich das Tempo von 75 auf 140 erhöht.

Die Orgel-Version ist dagegen dem Original relativ ähnlich - ohne Triolen-Synkopen und etwas langsamer (T=120) - jedoch mit vollständigem Bass und Akkorden. Hier ist Registrierung auf Strings beschränkt. In der Keyb.-Vers. II spielen die Brass- und die Strings-Sektionen die Melodiestimme und die Begleitung wird mit den Triolen-Synkopen durch die „Distorsion-Gitar“ in die Rock-Szene integriert! Meine Lied-Zusammenstellung besteht - im Gegensatz zu James Last - nur aus zwei kompletten Durchgängen der Themen mit dem ritardando Original-Schluss!

Klassik-Discofox, T=120/140

The musical score is divided into two sections: **STYLE-1** and **STYLE-2**. The tempo is marked as **T=120/140**. The score includes the following parts:

- Bells:** Treble clef, 4/4 time. Includes the word "Advanced" and triplet markings (3).
- Strings:** Bass clef, 4/4 time. Features block chords.
- Guitar:** Bass clef, 4/4 time. Features block chords.
- Dist.-Git.:** Bass clef, 4/4 time. Features a rhythmic pattern of eighth notes.
- Bass:** Bass clef, 4/4 time. Features a rhythmic pattern of eighth notes.
- Drums:** Drum set notation. Includes patterns for **BD** (Bass Drum), **SD** (Snare Drum), **Small-Crash**, and **Toms**. Triplet markings (3) are used throughout.

Programmieranweisung

Bei diesem „Barock-Discofox“ müsste es eigentlich zwei Programmierungen geben: Eine alleine für die Keyb.-Version 2, (STYLE-2) welche da in allen Begleibereichen auf die Triolische Struktur setzt und mit dem Tempo 140, wie ein Wirbelwind wirkt! Dort spielt sowohl die Distorsion-Gitarre als auch der Bass diese aggressive, synkopierte Triolen-Phrase. Der STYLE-1 im obigen Schema ist eigentlich für alle Versionen 1 gedacht, weil dort eben nur ein Disco-Beat mit nur 120 bmp gespielt wird.